

**Die Orchidee
des Bösen**

**Die Gewinner des
Fotowettbewerbs**

**Phragmipedium
kovachii blüht jetzt
auch in Österreich**

Außerdem:

Ecuador, Land der Vielfalt, Teil 5

Klarheit in der Anacamptis-morio-Gruppe

Pflanzenporträts:

Otoglossum chiriquense, Episcia cupreata

Kulturtipps, Termine und mehr Titelfoto: Eleanthus oliganthus von Linda Karlbom

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

Ein neues Jahr und ein neuer Versuch, die Ausgabe 1 halbwegs in der Zeit zu Ihnen nach Hause zu bringen. Wir sind dieses Mal wieder extra früh fertig geworden, aber wie jedes Jahr bleibt es spannend, welche Überraschungen uns die Druckerei und die Post zur Weihnachtszeit wieder zu bieten haben. Gerade erst bei der letzten Ausgabe kam es wieder zu einer Verzögerung, mit der keiner gerechnet hatte. Hat doch UPS vier Versuche gebraucht, die gedruckten Zeitungen bei Jugend am Werk zuzustellen, die für uns den Versand abwickeln. Bei genauerer Betrachtung fanden wir dann heraus, dass die Zustellversuche um 21.30 Uhr stattgefunden hatten. Dass um diese Zeit niemand in der Einrichtung anzutreffen war, überraschte aber nur die Zusteller bei UPS. Hoffentlich bleiben uns solche Überraschungen in diesem Jahr weitgehend erspart, und hoffentlich bleiben Sie uns auch heuer so wohl gesonnen.

Denn für diese erste Ausgabe haben wir wieder so viele Beiträge von Ihnen bekommen, dass wir gleich 4 Seiten angehängt haben, um alles unterzubringen, und die Einsendungen für unseren Fotowettbewerb haben unsere Erwartungen weit übertrafen. Vielen Dank! Genauso wünschen wir uns das in der Redaktion! Machen Sie weiter so und haben Sie viel Freude an diesem Heft!

Die Redaktion

LESERBRIEFE

Liebe Redaktion!

Den „Herbst“ von allen Blickwinkeln aus zu betrachten, war eine wirklich großartige Idee – und eine Freude zu lesen was so einem richtigen „Orchideen-Infizierten“ alles zu diesem Thema einfällt!

Herzlichen Dank für Eure redaktionelle Arbeit, und ich freu mich schon auf das nächste Heft.

Liebe Grüße, Martha Gibelhauser

Liebe Redaktion!

Ich bräuchte wieder einmal Eure Hilfe. Ich habe mit dem Botanischen Garten in Puerto de la Cruz etwas getauscht. Meine Frage: Ist die Cattleya wirklich eine dowiana und die Gongora eine armeniaca? Danke für die Hilfe.

Mit freundlichen Grüßen, Hans Seidl

Lieber Hans Seidl. Die Frage nach der Gongora geben wir wieder gerne an die Leser weiter. Die Cattleya dürfte eine Blc. Alma Kee sein.

NEUER WETTBEWERB!

Auch im kommenden Jahr haben wir wieder Wettbewerbe geplant. Der erste wird ein Jungpflanzen-Großzieh-Wettbewerb! Und so funktioniert das: In Zusammenarbeit mit Orchideenvermehrung Ederer erhält jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin 3 Jungpflanzen einer Hybride, die alle gleich groß frisch aus der Flasche entnommen wurden. Die Hybride, deren Elternteile nur uns bekannt sind, wurde so gewählt, dass sie auch in Zimmerkultur gut zu pflegen ist, und stammt aus dem weiteren Cattleya-Verwandtschaftskreis. Jedes Jahr gibt es bei einem Treffen einen Vergleich, mit einer Auszeichnung der Pflanze, die am vielversprechendsten aussieht. Der Hauptgewinn geht aber an die Person, die es als erste schafft, die Hybride zum Blühen zu bringen. Sie darf der noch nicht offiziell benannten Hybride dann einen Namen geben, der international registriert wird. Wir hoffen auch bei diesem Wettbewerb auf rege Beteiligung! Melden Sie sich jetzt schon in Ihrem Zweigverein an!

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Kurt Opitz, 2604 Theresienfeld,
Birkeng. 2, kurtopitz@gmx.at,
Tel./Fax: 02622/713 69

VIZEPRÄSIDENTEN

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com; Erich Orelt,
07221/730 68, orelt@aon.at;
Thomas Seidl, 01/974 28 27,
thomas.seidl@h-a-p-p-y.net

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, Birkeng. 3, 2601
Sollenau, Tel. & Fax: 02628/472 09,
E-Mail: orchideen@aon.at

SONSTIGE KONTAKTE: MITGLIEDERSERVICE WIEN

Monika Ahl, Maschlgasse 28,
1220 Wien, Tel.: 01/282 55 68,
Fax: 01/282 55 68-15,
E-Mail: service.ahl@inode.at

REDAKTION OK

Thomas Seidl, Geblergasse 82/3,
1170 Wien, Tel.: 01/974 28 27

ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen finden Sie
ab Seite 26 und auf

WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 2/11:

1. Februar 11

KLEINANZEIGEN

**Mitglieder der ÖÖG dürfen hier
Kleinanzeigen schalten!**

**Abzugeben: Die Orchideen von
Rudolf Schlechter** 3. Auflage vollständig,
Teil 1A gebunden, Teil 1B, 1C und
Band 2 mit Register in Lieferungen,
Preis ca. 400 Euro; Franz Fuchs,
Hausleitnerstrasse 2a, 4407 Steyr-Gleink,
Tel.: 07252/ 707 96, fuchs.f@aon.at

Lesebrille gefunden. Beim Ausflug
der Wiener Gruppe nach Budapest!
Kontakt: Thomas Seidl (siehe oben)



Menschen auf der Militärparade winken mit „Kimilsungias“ aus Plastik.



Die Blumen des Bösen

KARIN CERNY hat das isolierteste Land der Welt besucht – und war überrascht, wie verrückt nach Orchideen die Diktatur Nordkorea ist.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich in Nordkorea als Tourist unbeliebt zu machen: Verbeugt man sich in der Hauptstadt Pjöngjang nicht vor der überdimensionalen Statue des „ewigen Präsidenten“ Kim Il Sung oder rückt man nur ein paar Schritte von der Gruppe ab, löst das bei den Guides, die einen die ganze Reise über begleiten, schon nervöse Blicke aus.

Nordkorea ist ein isoliertes und total überwacht Land: Als Besucher darf man sich ohnehin nur mit Begleitung auf festgelegten Routen bewegen. Man steht dabei permanent unter Beobachtung. Definitiv nicht empfehlenswert ist es also, vor dem Geburtshaus von Kim Il Sung eine geknickte Orchideenblüte einfach in die Tasche zu stecken. Sofort ist das Wachpersonal zur Stelle, macht sich emsig Notizen, und die Guides werden wieder einmal blass. Krisenstimmung: Eine Blume ist in Nordkorea eben nicht nur eine Blume. Gerade die Kimilsungia-Orchidee, ein Dendrobium-Hybrid, hat einen für uns schwer nachvollziehbaren

Symbolwert. Sie steht für den 1994 verstorbenen Herrscher, der auch nach seinem Tod als ewiger Präsident gilt – jeder Einwohner Nordkoreas trägt einen kleinen Sticker an der Jacke mit Kim Il Sung. In jedem Dorf steht eine riesige Statue, die von seinen Heldentaten erzählt.

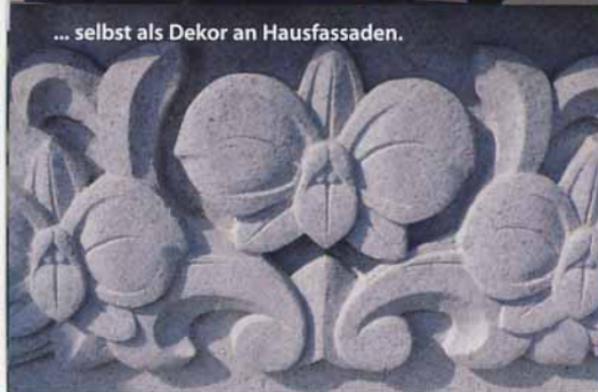
Das Bild Kim Il Sung ist so stark mit der hellvioletten Orchidee verschmolzen, dass sie in allen Belangen des täglichen Lebens auftaucht, quasi als das liebevolle Antlitz einer Diktatur. Sie ist auf Banknoten zu finden, wird auf Schlüsselanhängern verkauft, es gibt Stickereien und 3-D-Postkarten. Das erste Bild, das man am Flughafen in Pjöngjang sieht, wenn man zum Parkplatz geht, ist ein Plakat mit der hellvioletten Kimilsungia und der blutroten Kimjongilia (eine 1988 eingeführte Begonien-Züchtung eines japanischen Botanikers eigens für den jetzigen Herrscher Kim Jong Il).

Die beiden Blumen verfolgen einen auf Schritt und Tritt. In einem Land, das keine Werbung kennt und nur zwei Kanäle mit Propaganda-



Die „Kimilsungia“ findet man überall ...

... selbst als Dekor an Hausfassaden.



Dendrobium Clara Bundt ist der gültige registrierte Name.

fernsehen, sind die beiden Motive absolut prägend. Auf fast jedem offiziellen Gebäude finden sich stilisierte Orchideen. Aber nicht nur die Kimilsungia ist omnipräsent: Im Briefmarkenshop gibt es zahlreiche Orchideen-Marken, und auch in Nordkorea gedruckte Postkarten lieben Orchideen als Motive (Phalaenopsis amabilis, Cattleya loddigesii, C. Eric Pennee). Das ist erstaunlich für ein Land, dessen Klima nicht gerade orchideenfreundlich ist: Die Winter in der gebirgsreichen Region sind kalt und trocken (minus 15 Grad sogar in der Ebene), die Sommer heiß (rund 28 Grad in Pjöngjang). Die Kimilsungia wird mit viel Aufwand in Gewächshäusern kultiviert, muss sie doch bei den zahlreichen Staatsfeiertagen flächendeckend blühen. Welche Naturformen in Nordkorea zu finden sind, ist schwer zu beurteilen: Ein Großteil des Landes ist für Ausländer gesperrt, Wanderungen sind nur mit Genehmigung zu machen.

Die eigentliche Nationalblume des Landes ist zwar die Magnolie, die Kimilsungia steht aller-

dings für das politische Gesicht des Landes. In Broschüren, die man in Buchläden in Nordkorea kaufen kann, wird erzählt, Kim Il Sung hätte 1965 den Botanischen Garten in Indonesien besucht und wäre von einer „ungewöhnlich schönen Orchidee“ begeistert gewesen. Darauf habe der indonesische Präsident Sukarno gemeint, diese Orchidee habe noch keinen Namen, er wolle sie nach Kim Il Sung benennen. Wie bei so manchen Informationen aus Nordkorea weicht auch in Bezug auf die Kimilsungia die dortige Geschichtsschreibung von anderen Quellen eklatant ab. Bereits 1964 hatte nämlich ein Züchter diese Kreuzung als Dendrobium Clara Bundt mit den Eltern Dendrobium Ale Ale Kai und Dendrobium Pompadour registrieren lassen. Nur in Nordkorea trägt sie den Namen Kimilsungia, der außerhalb des Landes nicht offiziell ist. 1975 kam die Orchidee in großem Stil nach Nordkorea: Zuerst in Pjöngjang und dann im ganzen Land wurden eigens Glashäuser dafür errichtet.

Zu den wichtigsten Staatsfeiertagen ist auch die

Die Orchideen auf Gemälden
und in riesigen Arrangements
auf der großen Blumenschau.



Blumenausstellung in der Hauptstadt geöffnet, eine große einstöckige Halle, in der allerdings nur zwei Blumen ihre protzigen Auftritte haben: die Kimilsungia und die Kimjongilia. Die riesigen Arrangements sind bizarr: Inmitten der blühenden Blumen stehen Raketen und Panzer aus Plastik. Auf Propaganda-Kitschfotos lächeln die Führer den Besuchern entgegen. Man kann davor auch Fotos von sich machen lassen, oder recht günstig kleine Setzlinge von beiden Pflanzen kaufen.

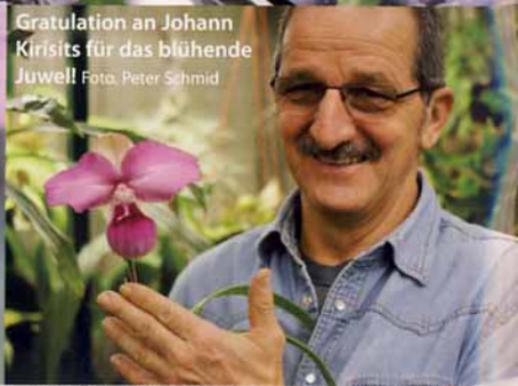
Der botanische Garten in Pjöngjang soll eine reiche Orchideensammlung besitzen – die unsere Gruppe leider nicht gesehen hat, weil wir stattdessen auf die Militärparade zur Feier des 65-jährigen Bestehens der Partei gehen wollten. Den Orchideen aber entkommt man selbst dort nicht. Die am Straßenrand stehenden jubelnden Menschen winken den vorbei fahrenden Militärs natürlich mit stilisierten Plastikblumen zu – den Kimilsungias und den Kimjongilias. ○

D. Clara Bundt besteht aus:
D. phalaenopsis 59,4%,
D. schroederianum 17,2%,
D. superbiens 14,1%, **D. bigib-**
bum 6,2%, **D. taurinum** 3,1%





Phragmipedium Kovachii im
Gewächshaus in Niederösterreich.



Gratulation an Johann
Kirisits für das blühende
Juwel! Foto: Peter Schmid

Phragmipedium kovachii blüht jetzt auch in Österreich

Bereits im OK 3/2007 haben wir über *Phragmipedium kovachii* berichtet. Nun ist es **JOHANN KIRISITS** gelungen, eine dieser Seltenheiten zum Blühen zu bringen. **WERNER BLAHL** hat ihn besucht, das Schmuckstück fotografiert und Herrn Kirisits über seine erfolgreiche Kultur befragt.

Mit dem EOC in Padua im Jahr 2006 gelangten erstmals größere Mengen von Jungpflanzen und Sämlingen von *Phragmipedium kovachii*, meist noch in Flaschen, nach Europa. Groß war der Ansturm auf diese kleinen Kostbarkeiten. Allerdings hielten sich seit damals auch immer Zweifel, ob es auch echte *Phragmipedium kovachii*s sind oder Hybriden mit besagter Pflanze oder doch ganz andere *Phragmipedium*s.

Die blühende Pflanze bei Herrn Kirisits zeigt jedoch sämtliche Merkmale eines echten *Phragmipedium kovachii* und keine Merkmale, die auf eine Kreuzung mit einer anderen Spezies schließen lassen.

Er selber hat die Pflanze als kleine Jungpflanze bald nach dem EOC von Padua erworben. Seit damals wird sie in seinem Glashaus kultiviert, erwies sich als wüchsig und wollte bereits letztes Jahr einen Blütenstand entwickeln, der aber letztlich verkümmert ist. In den Winternächten hat es im Glashaus nicht weniger als 15 Grad. Und an heißen Sommertagen sorgt die Beschattung durch Bäume, die Ventilation und Lüftung sowie die nach Norden ausgerichtete Lage des Gewächshauses dafür, dass die Temperatur nie über 33 Grad ansteigt.

Als Substrat verwendet Herr Kirisits ein mittelgrobes Standardsubstrat auf Rindenbasis, vermischt wird dieses mit Korkschrot und leicht auf-



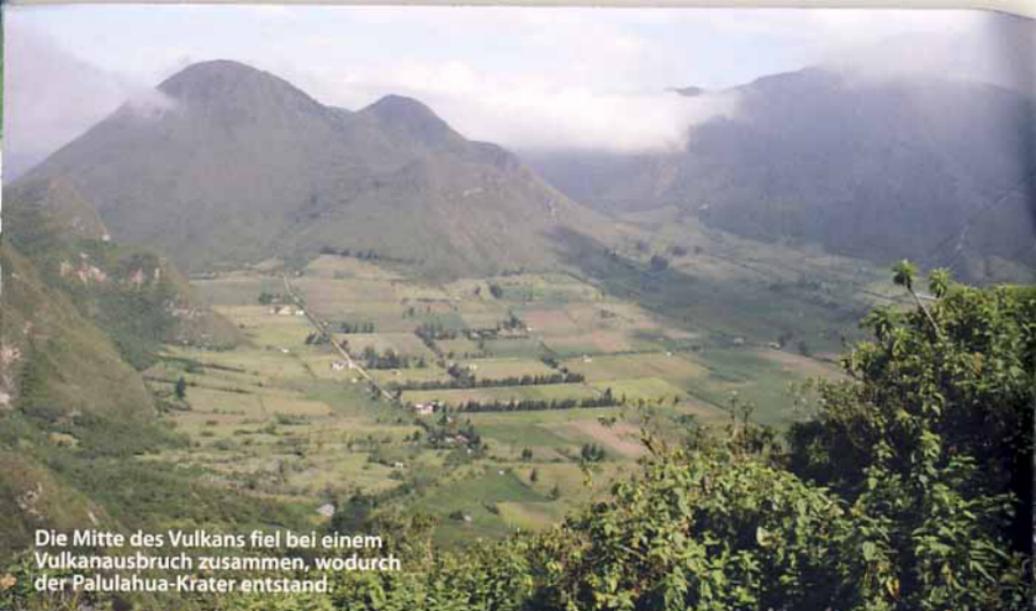
P. kovachii blüht jetzt auch in Österreich!

gekalkt (3 g Kalk pro 10 Liter). Die Pflanze wird jährlich umgetopft.

Gegossen wird mit Regenwasser, das bei Bedarf aufgedüngt wird. Im Winter bis zu 350 Microsiemens und im Sommer bis zu 600 Microsiemens. Dazwischen wird immer wieder mit Regenwasser gegossen und durchgeschwemmt, damit sich keine Salze im Substrat anreichern.

Bleibt zu hoffen, dass die Pflanze weiterhin so erfolgreich kultiviert wird und ihren Besitzer noch öfter mit diesen grandiosen Blüten erfreut.

Wir gratulieren herzlich zu diesem Erfolg, ist Herr Kirisits doch einer der Ersten, die diese Seltenheit in Kultur zur Blüte gebracht haben! ○



Die Mitte des Vulkans fiel bei einem Vulkanausbruch zusammen, wodurch der Palulahua-Krater entstand.



Auf den Hängen wimmelte es an *Pleurothallis restrepioides*.

Man hatte eine blaue und gelbe Linie durch die Stadt gezogen, um den Breitenkreis von null Grad zu kennzeichnen.



Pleurothallis restrepioides



Diese Stelis wuchsen beinahe überall.



Masdevallia sp.



Gelbe und rote Stelis wuchsen hier beisammen.

Ecuador – Land der Vielfalt

Teil 5 von 6

Im fünften Teil besucht **LINDA KARLBOM** einen Vulkankrater voller Orchideen. Übersetzung von **ROLF OESTERREICH**.

Nach einem Morgen zum Ausschlafen holte uns Carlos ab. Unser heutiges Ziel war Mindo, nordöstlich von Quito gelegen, um dort den tropischen Regenwald in der Wolkenzone erleben zu können. Mindo hat eine etwas niedrigere Höhenlage, was zu wärmerem Klima führt. Meinen dicken Pullover ließ ich deshalb im Hotel zurück. Den ersten Anhalt machten wir auf 2800 m Höhe am Pululahua-Krater. Nach einem Vulkanausbruch war der Berg zusammengefallen. Der Erdboden wurde sehr ertragreich, so dass der Krater mehrere Jahre später besiedelt werden konnte. Nun wird hier lebhafter Handel betrieben. Die Indianer bieten in ihren Verkaufsständen Kleider und Kunstgegenstände an. Aber daran war ich weniger interessiert. Am Abhang hinter den Verkaufsständen blühte etwas Rotes. Beim näheren Hinschauen zeigte es sich, dass es sich da um eine Menge *Pleurothallis restrepioides* handelte. Die dunkelweinroten Blütenstände standen in Bögen über den Blättern. Die Farbe war etwas ungewöhnlich, obwohl sie gerade bei diese Art sehr variabel sein kann. Diese *Pleurothallis*-Art gehört zu den terrestrisch wachsenden. Außer in Ecuador kommt sie sowohl in Kolumbien als auch in Peru

vor. Neben dieser mittelgroßen Orchidee wuchsen viel kleinere *Stelis*-Arten. Faszinierend war es, dass Gelb und Rot in zwei Farbkombinationen immer vorkamen.

Der Mittelpunkt der Welt

In der Stadt Calacali hat man ein „Mitad del Mundo“ benanntes Denkmal errichtet, um die Latitüde Null der Erde zu markieren. Da wir uns nun einmal in der Nähe der Stadt befanden, fühlten wir uns veranlasst, sie mit zu besuchen, nur um sagen zu können, dass wir in der Tat mitten auf dem Äquator gestanden haben. Es erwies sich jedoch im Nachhinein, daß mehrere ecuadorianische Orte ein gleiches Denkmal für diesen Breitengrad errichtet hatten. Ob nun der Platz, auf dem wir standen, wirklich der korrekten Breite entsprach oder nicht, weiß ich allerdings nicht.

Als wir uns dann Nanegalito näherten, war es an der Zeit auszusteigen, um uns ein wenig die Beine zu vertreten. Kapka und Rita blieben im Bus sitzen, um zu lesen. Das Gelände war einfach hoffnungslos, um nach Orchideen zu suchen. Der Weg verlief durch ausgesprengten Fels, auf der einen Seite ein Steilhang nach oben, auf der anderen ein

Epidendrum porphyreum



Maxillaria grandiflora



Epidendrum spec.



Maxillaria spec.



Maxillaria fractiflexa (?)



Eine kleine süße *Masdevallia* sp.



Stanophea sp.





Pleurothallis sp.



Pleurothallis sp.



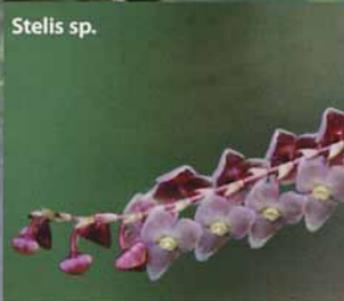
Pleurothallis sp.



Pleurothallis rubberima



Pleurothallis sp.



Stelis sp.

gleicher nach unten. Wir mussten uns damit zufrieden geben, die ersten kleinen Masdevallia des Tages auf Abstand zu betrachten. Sie wuchsen einige Meter von uns entfernt in den Flechten an einer Felswand, wo auch eine Menge Stelis standen. Leider befanden sich diese noch nicht in Blüte, sondern alle zusammen erst in Knospe. Daneben wuchsen ein *Odontoglossum* mit großen Bulben und Gruppen hoch aufgeschossener *Epidendrum*. Sowohl das rosafarbene *Epidendrum porphyreum* als auch das orangefarbige *Epidendrum radicans* blühten. Vor allem wurden die Pflanzen in all dem übrigen Grün durch ihre starken Farben sichtbar. Dann erblickten wir einen Geländeinschnitt, dem ein kleiner Bach folgte. Wir hofften, dort ein Terrain vorzufinden, das nicht so steil sein würde. Die erste Orchidee, die uns entgegenleuchtete, war eine alleinstehende

Stanhopea mit einer geöffneten Blüte und einer Knospe.

Die Anzahl der Blüten und Knospen, die hier in der Natur einfach verschwanden, war größer als im Vergleich zur Haltung im Gewächshaus bei uns daheim. Es war nichts Ungewöhnliches, hier in der Natur angefressene und auf andere Weise misshandelte Knospen und Blüten zu sehen. Am Erdboden wuchsen verschiedene Arten *Pleurothallis*. Kleine wie auch große rangen am Abhang um einen Platz zwischen Gras und Steingeröll oder oben in den Bäumen. Eine gewöhnliche Art, die hier in mehreren verschiedenen Varianten vorkam, war *Pleurothallis rubberima*. Sie ist eine in großen Teilen des nördlichen Südamerikas weit verbreitete, variable Art, gedeiht in 750 bis 2800 m hoch gelegenen feuchten Regenwäldern und kann sowohl terrestrisch als auch epiphytisch wachsen.

Ein großes Polster Dichea.



Ida heynderycxii (?)



Elleanthus capitatus mit Bestäuber.



Elleanthus capitatus



Verschiedene *Elleanthus*-Arten wuchsen in diesem Gebiet.

Wahrscheinlich sind diese Umstände der Grund für ihr stark variierendes Aussehen. Ihre Blütenfarbe reicht vom bleichen Gelb bis zum dunklen Rot.

Das Orchideeparadies in Nanegalito

In Ecuador gibt es immer irgendwelche blühenden Orchideen, egal, in welcher Saison man das Land besucht. Unterschiedlich ist nur, welche Arten gerade wo und wann in Blüte stehen. Hier in Nanegalito wuchsen mehrere Arten *Maxillaria*. Eine riesengroße *Maxillaria grandiflora*, um die sich die Insekten scharten, stand in voller Blüte. Von anderer spektakulärer Art war eine *Maxillaria fractiflexa*. Auf der Bergseite wuchsen in einem Grashang mehrere kleinblütige *Maxillaria*-Arten. Auf Abstand sahen diese nichtssagend aus, aber etwas näher betrachtet waren sie sehr hübsch. Eine andere sehr schöne terrestrische Art, die wir sehen

konnten, war die *Ida heynderycxii*. Ihre Blüten hingen schwer gebeugt nach vorn und mussten zurückgebogen werden, um ihre ganze Schönheit ordentlich sehen zu können. Die Pflanze wuchs an einem steilen Hang, wo der Boden aus Steinscherben und Moos bestand. Gewöhnlich wächst diese Art kühl in 1700 bis 3000 m Höhe, aber eben auch auf niedrigeren Höhen, wo wir uns gerade befanden und wo es gegen Abend hin kühler wird.

Ein schönes Unkraut

Ehe ich nach Ecuador kam, war die sehr farbenfreudige Gattung *Elleanthus* für mich unbekannt. Ebenso wie die *Sobralia* wächst sie mit langen, hoch aufgeschossenen Blattstämmen auf dem Erdboden. Ihre Blüten sitzen dicht zusammengepackt in Clustern und kommen beinahe in allen denkbaren Farben vor. Kolibris sind die gewöhn-



Elleanthus spec.



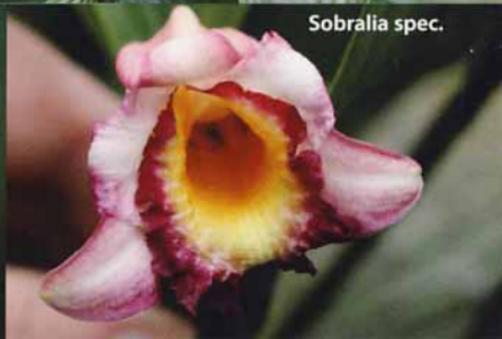
Elleanthus robustus



Elleanthus robustus



Epidendrum spec.



Sobralia spec.

lichsten Blütenbestäuber. Längs der Wegränder wuchsen *Elleanthus* auf dieselbe Weise, wie Lupinen bei uns in Schweden die Wege begleiten.

Licht muss sein

Tiefer im Geländeeinschnitt wurde der Baumbestand höher und dichter. Ehe wir dahin kamen, sahen wir noch einige weitere Orchideen, darunter eine weitere Art *Sobralia*. Wir hatten Glück, dass die Blüte noch frisch aussah, obwohl es bereits Abend wurde, denn die Blüte öffnet sich nur einen Tag. Ich stieß beinahe auf eine *Dichaea*, die auf einem Baum gerade in meiner Augenhöhe wuchs. Die Pflanze war groß und kräftig, ihre Blüte cremefarbig und schwach lila gestreift. An einem der Blattstämme hatte sich eine haarige Samenkapsel entwickelt. Auf einem hervorragenden Stock saß eine kleine *Masdevallia nifidica*. Ich glaube, sie war von derselben Art wie diejenigen,

die wir am selben Tag längs des Weges vorher gesehen hatten. Wenn sie nicht gerade geblüht hätte, würde ich sie nicht bemerkt haben, da die Pflanze so miniaturhaft klein ist. Es zeigte sich, dass wir in diesem Gebiet noch mehrere große und kleine Pflanzen dieser Art zu sehen bekamen. Am Grunde der Ravine war es recht dunkel. Das Wasser rieselte und tropfte von den feuchten Felswänden, die mit Farnen, Moosen und anderen auf Stein lebenden Gewächsen überzogen waren. Ein süßer Duft verbreitete sich, der etwas an einen Parfümladen erinnerte. Mir gelang es jedoch nicht herauszubekommen, was da den Geruch verbreitete. Hier wuchsen die Orchideen nur hoch in den Bäumen. Wir folgten dem Bach aufwärts. In vielen der Bäume saßen mehrere nicht blühende kleinere, mit Bulben versehene Pflanzen, wahrscheinlich irgendeine Verwandte von *Oncidium*. Das Blätterdach öffnete sich ein wenig und mehr Licht

Masdevallia nidifica



Porroglossum muscosum



Längs des Baches duftete es süß, aber der Duft kam nicht von den blühenden roten Büschen.



Es ist dunstig und schwierig, diese völlig unbekannte Art zu fotografieren.



fiel in den Wald herein. In diesen Lichtungen wuchsen Arten wie Porroglossum muscosum und unbekannte Stelis. Dort fanden wir auch etwas, was einer Pleurothallis tarantula ähnelte. Eine große Lepanthes gargantua zog meine Aufmerksamkeit so weitgehend auf sich, dass ich fehl trat und im Bach landete.

Regen, Regen, Regen

Carlos meinte, ehe wir in unser Hotel fuhren, wir sollten über den Berg einen Umweg hinunter nach Mindo machen, anstatt rundherum zu fahren. Da oben war die Aussicht sehr gut und zugleich passende Gelegenheit, viele schöne Vögel zu beobachten. Auf 2800 m Höhe kamen wir nach Buena Vista. Da bereute ich es bitter, dass ich meinen dicken Pullover im Hotel zurück gelassen hatte. Bei nur 12 Grad Wärme regnete es Bindfäden. Von einer schönen Aussicht war nichts zu sehen.

Wir befanden uns mitten in der großen Regenwolke. Die einzige Orchidee, die wir durch den Regen erblickten, war ein weißes Odontoglossum. Wir hielten uns da nicht besonders lange auf. Bergab ging es nur langsam voran. Der Weg war schlecht und das Wasser rann auf beiden Seiten, da Straßengräben fehlten. An gewissen Stellen sprudelte das Wasser aus den Bächen, die unmittelbar oberhalb des Weges ihren Lauf hatten. Auf dem Wege abwärts hielten wir mehrmals an. Als wir wieder größere Höhe erreichten, kamen die kleinen, gelbblühenden Stelis wieder zum Vorschein. Etwas höher in einem Baum wuchs eine rotblühende Pleurothallis. Den Fund des Tages, den wir hier machten, war eine kleine auf dem Erdboden wachsende Orchidee. Welcher Gattung sie angehörte, davon hatte ich keine Ahnung. Sie wuchs unter einem Nadelbaum im Moos.

○



Klarheit in der Anacamptis-morio-Gruppe

NORBERT GRIEBL stellt eine Neuordnung der Systematik des kleinen Knabenkrauts vor.

Die Systematik der Gruppe um das Kleine Knabenkraut war in den letzten Jahrzehnten sehr umstritten und wurde in den einzelnen Werken unterschiedlich gehandhabt. Delforge (2005) sieht die Sippen champagneuxii, longicornu, morio, picta, albanica und syriaca als Arten an und führt sie unter dem Gattungsnamen *Orchis*. Baumann & al. (2006) führen longicornu als Art, albanica, caucasica, champagneuxii, morio, picta und syriaca als Unterarten zu *Orchis morio*. Zusätzlich geben sie eine ssp. tlemcenensis aus einer kleinen Region in Nordwestafrika an. Kretzschmar & al. (2007) schließlich anerkennen die Sippen caucasica, champagneuxii, longicornu, morio, picta und syriaca als Unterarten zu *Anacamptis morio*. Die ssp. albanica stellen sie als Varietät zur ssp. caucasica.

Um Klarheit zu gewinnen, habe ich mir alle Sippen von Spanien bis Zypern selbst angesehen, fotografiert und miteinander verglichen. Dabei hat sich gezeigt, dass das System von Kretzschmar & al. schlüssig und überall anwendbar ist. Die einzige Abweichung konnte ich im südlichen Apulien feststellen, wo neben der ssp. morio auch die ssp. caucasica zu finden ist. Das ist umso bemerkenswer-

ter, als es auffällig viele Sippen sind, die sowohl auf dem Balkan als auch auf dem italienischen Festland vorkommen (*Ophrys dinarica*, *Op. tetraloniae*, *Op. lacaitae*, *Op. archipelagi*, *Op. tommasinii*, *Op. illyrica* usw.). Ob dies wirklich nur daran liegt, dass die Orchideensamen sehr leicht sind und mit dem Wind über die Adria getragen werden oder ob es doch eine prähistorische Landbrücke war, muss als Frage offen bleiben.

Häufigster Diskussionspunkt war und ist die „*Orchis picta*“ auf dem Balkan. Zwar haben viele Orchideenfremde bemerkt, dass die *picta* von Südfrankreich anders aussehen als die *picta* Dalmatiens oder Griechenlands. Mangels fehlender Alternativen wurden die Dias oder Digitalbilder dann notgedrungen doch mit „*picta*“ beschrieben, meist mit einem unzufriedenen Gesichtsausdruck des Beschrifters, weil selbst nicht davon überzeugt. Nun hatten Kretzschmar & al. diesen nicht zufrieden stellenden Zustand aus der Welt geschafft, indem sie der von Koch 1849 beschriebene Varietät *caucasica* ein größeres, weiter nach Nordwesten reichendes Areal einräumen. Plötzlich ist auch die „*Orchis albanica*“ in einem anderen Licht zu sehen. Sie passt nun recht gut in



A

A. morio ssp. *morio*, Gargano.



A. morio ssp. *morio*, Gargano.



A. morio ssp. *morio*, Apulien, Martina Franca; Foto: Karl Schebesta.



A. morio ssp. *morio*, Gargano.



A. morio ssp. *caucasica*, Griechenland, Ioannina.



A. morio ssp. *champagneuxii*, Massif de Maure.



A. morio ssp. *longicornu*, Sizilien, Caccamo.



A. morio ssp. *picta*, Frankreich, Massif de Maures.



A. morio ssp. *picta*, Frankreich, Massif de Maures.



A. morio ssp. *syriaca*,
Zypern, Chojrokoitia.



A. morio ssp. *syriaca*,
Zypern; Foto: Karl Schebesta



A. morio,
Lobau; Foto:
K. Schebesta



A. morio ssp. *morio*, Abnor-
malität?; Foto: Wolfgang Lüders



A. morio ssp. *caucasica*, Griechenland.

die auf dem Balkan weit verbreitete ssp. *caucasica* und stellt nur noch eine Varietät derselben dar. Ich habe mir von der *albanica* 2009 und 2010 selbst ein Bild machen können, mit gleicher Schlussfolgerung wie Kretzschmar & al.

Nach Norden reicht die ssp. *caucasica* bis Istrien. Am Westhang der Ucka und bei Novograd konnten wir die nördlichsten Verbreitungspunkte der Unterart feststellen.

Zusammenfassend lässt sich die Morio-Gruppe wie folgt darstellen:

Anacamptis morio ssp. *morio*: große Teile Europas, in Österreich die einzige Sippe der Gruppe.

A. morio ssp. *caucasica*: Südosteuropa und Vorderer Orient von Istrien bis in den Nordiran.

A. morio ssp. *caucasica* var. *albanica*: Albanien
A. morio ssp. *champagneuxii*: Südwesteuropa und Nordwestafrika.

A. morio ssp. *longicornu*: westliches Mittelmeergebiet von Nordwestafrika und Südwestspanien bis Sizilien.

A. morio ssp. *picta*: Iberische Halbinsel, Südfrankreich und Korsika.

A. morio ssp. *syriaca*: Südanatolien bis Israel und Zypern.

BUCHTIPP:

„Die Orchideengattungen *Anacamptis*, *Orchis*, *Neotinea*“ von Horst Kretzschmar, Wolfgang Eccarius und Helga Dietrich, Echino-Media Verlag, 2007.



Foto: Karl Schibelein



Foto: Wolfgang Lüders



Hybriden (von l. o. nach r. u:
A. morio x *pyramidalis*, Lobau;
A. laxiflora x *morio* ssp. *caucasica*, Gr., Ost-Zagoria, Kapesovo;
A. morio ssp. *morio* x *papilionacea* ssp. *papilionacea*, Gargano;
A. laxiflora x *morio* ssp. *picta*, Massif de Maures;
A. morio x *coriophora* x *pyramidalis*, Wallis, Branson;
A. morio ssp. *cau.* x *pap* ssp. *pap*, Apulien, Martina Franca.;
A. morio ssp. *champagneuxii* x *laxiflora*, Var, Massif de Maures;
A. coriophora ssp. *fragrans* x *morio* ssp. *caucasica*, Korfu.

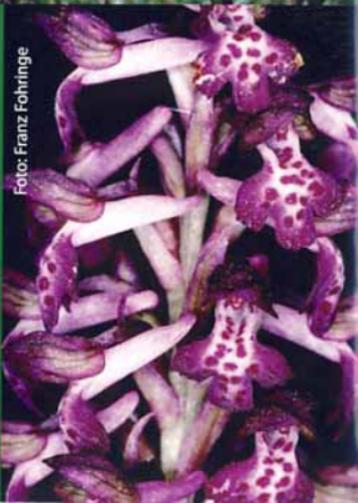


Foto: Franz Fohringer



Fotowettbewerb Platz 1

Lange hat es gedauert, aber wir haben endlich ein Ergebnis unseres Fotowettbewerbs. Als Erstes möchten wir uns bei allen bedanken, die unserem Aufruf nachgekommen sind und uns all die schönen Fotos geschickt haben. Die Zahl der Teilnehmer hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen, was uns sehr gefreut hat. Keine leichte Aufgabe für die Jury also, unter all den Fotos das Beste zu wählen. In die Jury hatten wir geladen: Kurt Opitz, Präsident der Österreichischen Orchideengesellschaft, Eva Dranz, Grafikerin von der Agentur 3007 (arbeitet oft mit botanischen und biologischen Motiven), Karin Cerny, Journalistin Profil und Orchideenbegeisterte, und Werner Blahsl vom Orchideenkurier. Keiner der Juroren hatte zu kei-

ner Zeit Informationen darüber, von wem die einzelnen Fotos stammten, so dass diese ganz für sich selbst sprechen konnten. Es waren ja drei Fotos pro Teilnehmer oder Teilnehmerin erlaubt, bei denen, die uns mehr geschickt hatten, wurden drei Fotos pro Los drei ermittelt. In der ersten Runde wurden der Jury alle Fotos vorgelegt, und diese bewertete sie mit 0-5 Punkten. Jetzt wurden die 8 Fotos mit den meisten Punkten ermittelt, wobei hier nur noch ein Foto pro Person erlaubt war. Das heißt, nur das beste Foto pro Person wurde gezählt. Aus diesen 8 Bildern hat die Jury dann wieder anonym die Gewinner gekürt. Wir gratulieren allen Gewinnern ganz herzlich. Die Preise werden mit der Post zugeschickt! ○

Den ersten Platz unseres Fotowettbewerbs hat mit einer einstimmigen Entscheidung der Jury ein Foto einer Maxillaria gewonnen, die Petra Lindemann in den Nebelwäldern bei Mindo, Ecuador, aufgenommen hat. Wir gratulieren mit einem Einkaufsgutschein von 70 Euro bei Orchideenvermehrung Ederer



2

Der zweite Platz und ein Gutschein für 50 Euro für Orchideenvermehrung Ederer geht an Norbert Griebel für sein Foto der Orchis-purpurea-Wiese aus den Cevennen!



Platz 3 und ein 20-Euro-Gutschein geht an Erich Havlicek für sein Foto eines **3** *Epistephium* sp.

4

Nanodes medusae
von Erika
Havlicek



Coelogyne speciosa
von Peter
Schmid **5**



linke Seite:
Platz 6: Edith Stankic, Platz 7: Hubert Mayr,
Platz 8: Johann Schneller, und viele schöne
Fotos, die es leider nicht unter die ersten 8
geschafft haben!



Die Kultur im Blumenkistl zeigt erste Erfolge



Orchideenvermehrung Ederer

www.orchideenvermehrung.at



Verkauf von Orchideensämlingen
 Vermehrung über Nodien und asymbiotische Aussaat
 Auf Anfrage führen wir auch Auftragsaussaaten durch

Versand innerhalb der gesamten EU! Versandkosten maximal nur 2,30 EUR!
 Nach Terminvereinbarung können Sie uns auch direkt besuchen kommen

Lotte & Thomas Ederer
 Gartenweg 33 / 10
 7100 Neusiedl am See

Tel: +43 / 2167 / 202 75
lotte@orchideenvermehrung.at



Gärtnerei Giselher Cramer
 Orchideenzucht - Gartenbau
 Zum Steiner 11
 83483 Bischofswiesen / Bayern
 Tel.: +49 (0)8652 94 49 03

Web: www.cramer-orchideen.de
 email: giselher.cramer@planet-internet.com
 oder bgl-ac@web.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



Röllke Orchideenzucht

Flößweg 11, D-33758 Schloss Holte - Stukenbrock
 Tel.: 0049 5207-920539 Fax: 0049 5207-920540
 Öffnungszeiten: Di - Fr: 10 - 18, Sa. & So: 10 - 16 Uhr

Nachzuchten seltener tropischer Orchideen

Aussoaten * Gewöbekulturen * Neue Hybriden * Beratung * Verkauf * Zubehör

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen



www.roellke-orchideen.de



Seltenheiten in Kultur

Otoglossum chiriquense

(Rchb. f.) Garay &
Dunsterville 1976

JOHANN SCHNELLER
hat diese seltene
Orchidee erfolgreich in
Kultur.

In den letzten Jahren habe ich mir eine beachtliche Sammlung der Gattung *Odontoglossum* aufgebaut. Dabei bin ich immer wieder auf die Gattung *Otoglossum* gestoßen die bis 1976 zu *Odontoglossum* gehörte. Ich versuchte mich über diese Gattung schlau zu machen und musste feststellen, dass die wenigen Arten von *Otoglossum* selten kultiviert und als nicht einfache Pfleglinge beschrieben werden. Die Berichte von Erich Havlicek und Walter Bauer im Orchideenkurier Ausgabe 5/09 ermutigten mich es trotzdem zu versuchen. Ein Monat später zog ein wurzelloser Frontrieb *Otoglossum chiriquense* von der Orchideengärtnerei Colomborquidea in Kolumbien bei mir ein. Heuer kamen noch *Otoglossum brevifolium* und *coronarium* dazu.

Bei der Kultur von *Otoglossum chiriquense* orientierte ich mich an der 1985 in „Die Orchidee“ erschienen Kulturkarteikarte. Der Standort wird als sehr feucht und meist an Lichtungen im Nebelwald in Höhen von 800 m (Panama) bis 2500 m (Kolumbien) gelegen beschrieben. Oft auch terrestrisch an sumpfigen Stellen im mit Moos und niederen Bodenpflanzen bedeckten Lehm an offenen und sonnigen Stellen (Panama). Meist epiphytisch auf umgestürzten und faulenden Bäumen im dicken Moos.

Da die Art ausgesprochen kriechend wächst,

habe ich mich für eine Kultur im 50 cm langen Plastik Blumenkisterl entschieden. Als Substrat, das immer gleichmäßig feucht und nicht austrocknen sollte, habe ich mich für chilenisches Sphagnum, gemischt mit größeren Pinienrindenstücken, entschieden. Die Pflanze kultiviere ich an einen hellen teilweise sonnigen Platz im Kalthaus. Die Temperatur schwankt je nach Witterung zwischen 10 Grad im Winter und 28 Grad im Sommer. Wichtig erscheint mir eine kräftige Nachtabsenkung.

Im vergangenen Jahr habe keinerlei Wachstum festgestellt und suchte immer wieder vergeblich nach neuen Wurzeln. Die Pflanze ist aber auch nicht schlechter geworden.

Als ich im Frühjahr vorsichtig die Moosdecke durchsuchte entdeckte ich zu meiner Überraschung, dass während der Wintermonate einige Wurzeln das Blumenkisterl durchwachsen haben. Auch an der letzten und vorletzten der insgesamt drei Bulben hat sich etwas getan. Zu meiner Überraschung entpuppten sich ein Blütenstand und ein Neutrieb.

Jetzt begann die Zeit des Wartens. Aber seit Mitte August ist es so weit und ich freue mich über 27 brillante, wachsartige – glänzende, 6 cm große Blüten, verteilt auf einem kräftigen 40 cm langen schräg aufstehenden Blütenstiel. ○

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

DAS Magazin für den Pflanzenfreund

- ▶ Abo - 12 Hefte für 49,- €
 - ▶ Probeabo - 3 Hefte für 12,- €
 - ▶ erscheint alle 2 Monate
- djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden



Fensterbankblues Sind sie gebunden?

Es muss nicht jede Orchidee im Topf wachsen. **THOMAS SEIDL** hat ein paar Tipps, wie das auch auf der Fensterbank funktioniert.

Wer sich ein bisschen mit Orchideen beschäftigt, hält sie irgendwann in der Hand: „Aufgebundene“. Das hat jetzt nichts mit „Fesselspielen“ zu tun, man versucht die Pflanzen ähnlich zu pflegen, wie sie auch in der Natur auf den Ästen der Bäume wachsen – auf ein Stück Holz oder Kork gebunden. Nicht jeder hat aber Zeit seine „Aufgebundenen“ täglich zu überbrausen und nicht jede Wohnung bietet ausreichend Luftfeuchtigkeit. Was jetzt tun mit solchen Pflanzen?

Die einfachste Lösung ist die Pflanze samt der Unterlage in einen Topf zu verfrachten und sie so wieder auf Topfkultur umzustellen. Doch nicht alle Orchideen wollen in Töpfen wachsen, viele wollen einfach den Wind um ihre Wurzeln streichen haben oder klettern aus dem Topf. Für diese Pflanzen gibt es ein paar Kompromisse, mit denen man auch im Zimmer mehr Glück haben sollte mit den „Orchideen am Stecken“.

Eine einfache Möglichkeit, die bei mir gut funktioniert, ist das Befestigen eines kleinen Topfes auf der Unterseite des Holzes. Die Wurzeln können so das Holz entlang in den Topf wachsen und finden da mehr Feuchtigkeit.

Eine Methode, die ich selbst nie probiert habe sind kleine Schlüssel, in die man die Aufgebundenen samt Unterlage legt. Wenn da nach dem Gießen ein bisschen Wasser in der Schüssel bleibt, hat auch die Orchidee länger feucht. Man kann auch Moos in die Schüssel packen.

Ich selbst habe seit einigen Jahren gute Erfahrung mit einer Abwandlung der so genannten „Sandwich-Methode“. Ursprünglich wird dabei zwischen zwei Kork- oder Rindenstücke feineres Substrat, Moos oder sogar Torf eingequetscht und die beiden Hälften fixiert, so dass die Wurzeln im Inneren des Sandwichs mehr Feuchtigkeit finden. Meine Abwandlung findet vor allem auch für Pflanzen Verwendung die den Weg vom Topf auf das Holz beschreiten sollen. Ich nehme dazu drei Stücke Rinde oder Kork und schraube sie zu einer Art Ecke zusammen. Ein Stück am Boden, und zwei an je einer Seite. In diese Ecke wird die Orchidee mit etwas Substrat und Moos gebunden. Das ist viel luftiger als ein Topf, aber hält auch mehr Feuchtigkeit als nur die Oberfläche eines „Steckens“. ○

MARCZIKA
KERTESZETI ÉS KERESKEDELMŰ KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX: +36 20 375 094
MOBIL: +36 30 940 3695
WWW.MARCZIKA.HU
EMAIL: ANDRAS@MARCZIKA.HU

ZINTERHOF ORCHIDEEN

Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung

Episcia cupreata – eine (fast) ideale Orchideen-Begleitpflanze

HUBERT MAYRS Orchideen sind in guter Gesellschaft. Eine davon stellt er hier vor.

Ich kultiviere seit über 20 Jahren *Episcia cupreata* aus der Familie der Gesneriaceae. Sie stammt aus den warmen tropischen Wäldern Mittelamerikas, hat eiförmige, marmorierte Blätter und leuchtend feuerrote, flache Blüten mit einem Durchmesser von 1,8 cm. Diese verengen sich zum Stängel hin zu einer Röhre. Die Blüten halten mehrere Tage. *Episcia* wird in der Heimat von Kolibris besucht und bestäubt.

Sie bildet bei guter Kultur zahlreiche Sprosse, die bis zu 60 cm lang werden und ebenfalls Tochtersprossen bilden können. Im Winter verlangt sie eine Mindesttemperatur von 15 Grad, lieber hat sie es zwischen 20 und 25 Grad, im Sommer verträgt sie bis 30 Grad. Allerdings darf man dann nicht auf Gießen vergessen. Sie braucht eine relative Luftfeuchtigkeit von mindestens 50%,

besser mehr als 60%. Als Substrat verwende ich Kiefernrinde mit etwas trockenem Sphagnum (3 : 1). *Episcia cupreata* ist nicht anspruchsvoll, man kann auch einen anderen Pflanzstoff verwenden, vorausgesetzt, dass er locker und durchlässig ist. Er sollte nie austrocknen, aber auch – besonders bei kühlen Temperaturen – nicht nass sein. Sie wächst im Schatten, pralle Sonne verträgt sie nicht. Großartig ist, dass sie in all diesen Jahren noch nie von einem Schädling befallen war.

Bei guter Kultur blüht *Episcia cupreata* üppig und ununterbrochen vom März bis Oktober.

Negativ finde ich, dass sie im Zimmer wegen der niedrigen Luftfeuchtigkeit schlecht gedeiht und die vertrockneten Blüten und Blätter nicht abfallen. Die Pflanze sieht dann unordentlich aus und beim Abnehmen der vertrockneten Teile reißen die Triebe leicht ab. Die Vermehrung ist einfach: schneiden Sie ein Blatt mit dem Blattstängel ab, lassen es antrocknen und stecken es dann in ein Gemisch von Sand und Torf oder Blumenerde. Gießen Sie in der ersten Zeit mäßig und der Ableger wird bald austreiben. Ich habe schon viele an andere Orchideenfreunde abgegeben, welche sie fleißig kultivieren und diese schöne Begleitpflanze nicht missen wollen. Leider wird sie sehr selten angeboten. ○



PROGRAMMVORSCHAU 2011

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN – NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Restaurant Fischer, 1220 Wien, Wagramer Straße 111. **Kontakt:** Thomas Seidl, Tel.: 01/974 28 27, Monika Ahl, Tel.: 01/282 55 68, service.ahl@inode.at

www.orchideen-wien.at

7.1. Achtung Terminänderung! Erich Havlicek: die Gran Savanna in Venezuela

3.2. Christian Gegenbauer: Caulathron bilamellatum und die Ameisen in Panama

3.3. Generalversammlung, Beginn 18 Uhr danach Carmen Apollo. Orchideenkultur in Ecuador. Mit Pflanzenverkauf.

7.4. Andrea Niessen: Die Cattleyen von Kolumbien und Ihre Pflege. Vorbestellungen von www.orquivalle.com bis Ende Jänner

WIEN – SÜDWEST

Treffen jeden 3. Freitag im Monat, 19 Uhr; Wienerwald, Schönbrunnerstr. 244, 1120 Wien.

21.1. Blattflecken: Pilz, Bakterium, Virus?

18.2. Vitrinenkultur für Anfänger

18.3. Orchideen umtopfen aber richtig

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Schwedter Hof, Leopold-Werndl-Str. 1, 4400 Steyr. **Kontakt:** Herbert Reisinger, Leharstr. 14, 4020 Linz, Tel.: 0732/60 48 97 herbert.reisinger4@gmail.com

orchidsooe.npage.at

21.1. Franz Fuchs: Orchideen Mexico

21.- 29.1. Orchideenausstellung im Blumenhaus Handlbauer in Gramastetten mit Beteiligung der Landesgruppe

18.2. Inge Kiener-Lessl: Rußland - von Moskau bis Kamtschatka (Film!)

18.3. Herbert Reisinger: Südgriechenland-Peloponnes im Herbst

15.4. Othmar Pötsch: Südchina

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Gasthof Bacher, Vassacherstr. 58, 9500 Villach. Bitte Orchideen zur Bewertung bringen!

Kontakt: DI Erich Wildburger, Tel.: 0664/50 47 482, erich@wildburger.com

www.orchideenvereinkarnten.at

28.1. Franz Fuchs; Burma, im Land der blauen Orchidee

25.2. Mitgliederversammlung und Jahresbericht, danach Vereinsabend mit Pflanzenbesprechung. **findet nicht im GH Bacher sondern im GH Gasser statt**

12.3. Vereinsausflug zu Orchids & more in Ismaning

25.3. Vortrag von Alfred Waldner: Orchideen auf Sardinien

16.-17.4. Geplant: Orchideenwanderung in Istrien unter Leitung von Armin Pleschberger (mit 1 Nächtigung in Pula). Terminverschiebung möglich!

NÖ – BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 18.30 Uhr; Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Wiener Neustädter Straße 20, Bad Fischau. **Kontakt:** Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69, kurtopitz@gmx.at oder Erika Tabojer, service@noeorchidee.at Tel. & Fax: 02628/472 09

www.noeorchidee.at

28.1. Vortrag und Pflanzenverkauf von Gerhard Krönlein: Brasilien Teil 1

18.2. Achtung Terminänderung: Vortrag Franz Fuchs: Mexico in der Adventzeit

18.3. Achtung Terminänderung: Mitgliederversammlung Beginn 19 Uhr anschließend Pflanzenbesprechung und Bewertung; Vortrag von Erika Tabojer: Busreise Stuttgart 2010

VERANSTALTUNGSTIPPS

21.-29.1.2011 Orchideenausstellung im Blumenhaus Handlbauer in Gramastetten mit Beteiligung der Landesgruppe Oberösterreich

17.-20.2. Ausstellung des Orchideenvereins Bern, Stadtgärtnerei Bern, Elfenaueweg 94, Schweiz

4.-6.3. 16. Nordbayrische Orchideenschau, Nürnberg-Langwasser, Brieger Straße 31, Anstalt für Sehbehinderte, Deutschland

5.-20.3. 8. Internationale Orchideenausstellung „Orchideen & Kunstschatze aus 6 Kontinenten“, Orangerie Stift Klosterneuburg, Stiftsplatz 1, Klosterneuburg

18.-20.3. 31. Münchner Orchideenmarkt, Gaststätte Heide Volm, Planegg

24.-27.3. 25 Jahre Vorarlberger Orchideenclub Jubiläumsausstellung Internationale Orchideenausstellung im CUBUS in Wolfurt (bei Bregenz)

14.-17.4. Internationale Orchideen-Welt, Messe Dresden, Deutschland

15.-17.4. Raritätenbörsen im Botanischen Garten Wien

29.5.-6.-6. 4th International Orchid Conservation Congress, Hluboká, Tschechien, www.iocc4.cz

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Vortragsaal der ÖGG, Siebeckstr. 14, 1220 Wien. **Kontakt:** Mag. Bernhard Schubert, Tel.: 02741/71 75

18.1. N. Griebel: Orchideen der Alpen

15.2. P. Stütz: Apulien & Gargano 2010

15.3. F. Fohringer: Vom Ararat zur Schwarzmeerküste

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCHIDEEN

3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr, Dept. Evolutionsbiologie, Seminarraum 3, 1090, Althanstr. 14, **Kontakt:** Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83 peterstuetz@gmail.com

19.1. H. Paulus : Kephallonia und Samos

16.2. Norbert Griebel : Die Orchideen Mazedoniens

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen im Gasthof Hirschen, 6844 Altach.

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23 , 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at

www.vorarlberger-orchideen-club.at

11. 1. 20 Uhr, Jahreshauptversammlung, anschließend Diavortrag

8. 2. „Mythos Dünger - Dichtung oder Wahrheit“ Vortrag von Dr. Wolfgang Ermert

STEIRISCHE ORCHIDEENG.

Treffen jeden 2. Freitag im Monat, 19 Uhr, Gasthaus Bokan, Mainersbergstraße 1, 8051 Graz-Gösting,

Kontakt: Gerhard Werba,

Tel.: 0664/146 46 32,

Gerhard.Werba@bmf.gv.at;

Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at

www.stog.at

BROMELIENRUNDE DER ÖGG

1220, Siebeckstr. 14, 18h,

Kontakt: Lieselotte Hromadnik,

Lieselotte.Hromadnik@tillandsia.at

17.1. Ilse Seethaler: Peru 2010